

Andreas Möckel

Beruflicher Werdegang.

Geb. 30. Januar 1927 in Großpold (Apoldu de Sus) in Rumänien.

Volksschule und Gymnasium in Kronstadt (Braşov).

Januar 1945 Deportation in die Sowjetunion zur Zwangsarbeit im Donezbecken (1945-1947).

Entlassung in Frankfurt a. d. Oder.

Beendigung der Schulbildung in der Evangelischen Lehrerbildungsschule Michelbach an der Bilz (1947-1949).

Ausbildung für das *Lehramt an Volksschulen* am Pädagogischen Institut in Stuttgart (1949-1951).

Schuldienst an verschiedenen Volksschulen des Landes Baden-Württemberg (1951-1953).

Studium an den Universitäten Tübingen, Berlin, München (1953-1958).

Abschluss *Höhere Prüfung für den Volksschuldienst* in Tübingen (1959).

Assistent am *Staatlichen Seminar zur Ausbildung von Hilfsschullehrern* in Stuttgart/Tübingen (1959-1962).

Promotion in Pädagogik (Tübingen 1961, Nebenfächern Philosophie und Geschichte).

Dozent für Geschichte und Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen (1962-1967).

Direktor des *Staatlichen Seminars zur Ausbildung von Hilfsschullehrern* in Reutlingen/ Tübingen und - später -
Fachbereichsleiter des Fachbereichs Sonderpädagogik (vorher Staatliches Seminar) des *Fachbereich VI
Sonderpädagogik* an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen (1967-1976).

Professor für Sonderpädagogik (Lernbehindertpädagogik) an der Universität Würzburg (1976-1992).

Nach der Emeritierung Vertretung der eigenen Stelle (1992-1995).

Mitglied in der Kommission Sonderpädagogik des Deutschen Bildungsrates (1969-1973).

Mitbegründer des „Interdisziplinären Kurses Legasthenie“ (seit 2001, inzwischen ein zertifizierter Jahreskurs der *Johann Wilhelm Klein Akademie* in Würzburg mit der Möglichkeit, nach einem Praxisteil den Titel *Legasthenie-Therapeut* (Bundesverband Legasthenie) zu erwerben. Mitbegründer und Mitglied des *Arbeitskreises für siebenbürgische Landeskunde* (gegr. 1962).